

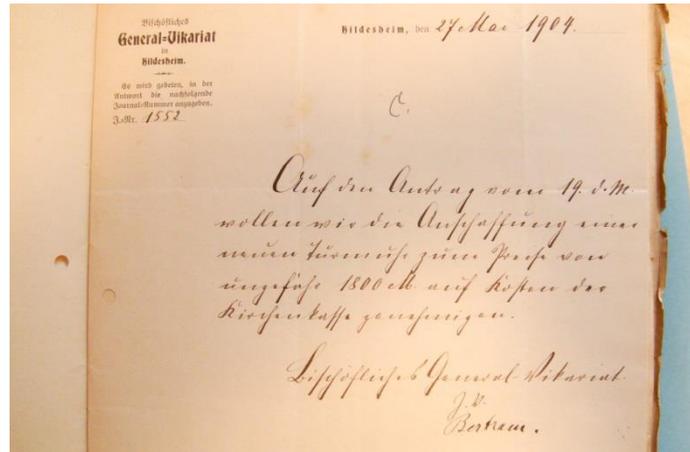


Bearbeitet: Ortsheimatpfleger Josef Engelke, Stand: März 2020

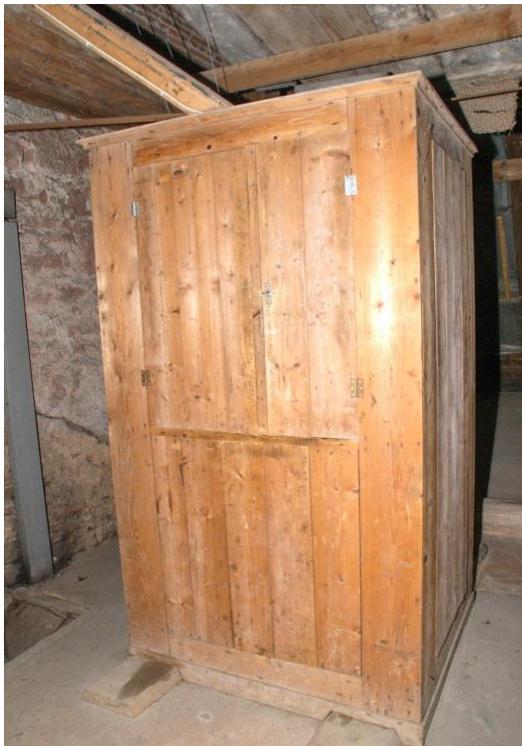
## Die Kirchenglocke in St. Georg Nesselröden

### Allgemein

Am 27. Mai 1904<sup>1</sup> erhielt die Katholische Kirchengemeinde Nesselröden die Genehmigung des Bischöflichen General-Vicariats Hildesheim zum Kauf einer neuen „Turmuhr“. Schon vorher muss an der Kirche (zumindest von 1692<sup>2</sup> an) eine Uhr gewesen sein, da fast jährlich von da ab in den Kirchen-Rechnungsbüchern Ausgaben für eine „Uhr“ auftauchen.



Genehmigung zur Anschaffung einer Kirchenglocke



Der „Uhrschrank“

Nach der Kaufgenehmigung wurde 1905 die neue Uhr für 997 M von der Kirchengemeinde angeschafft.

In einem Holzschrank befindet sich noch heute, über 100 Jahre später, das Originaluhrwerk mit ihrem Zahnradgetriebe; gefertigt von der Firma Bernard Vortmann<sup>3</sup> Recklinghausen, einem der seinerzeit bedeutendsten Turmuhrenhersteller Deutschlands.

Dr. Große-Hovest, ein Vortmann-Experte der Recklinghäuser Uhrenfreunde, teilte mir nach Zusendung von Fotos u. A. mit :*„... Zunächst darf ich Ihnen, bzw. Nesselröden zu der schönen Uhr gratulieren. Sie ist schön kompakt, hat komplett die alte Oberfläche mit schöner Patina und ist offensichtlich, bis auf wenige Veränderungen, original erhalten. ...“*

<sup>1</sup> BiAH: Ortsakten Nesselröden, Signatur 1, Seite 55

<sup>2</sup> Teilabschrift Pfarrarchiv Signatur 109: pfarrarchiv\_kirchenrechnung-1690+91+92.docx

<sup>3</sup> Ortsarchiv Nesselröden, Buch: „Turmuhren“ von Ilse Reimold





## Das Uhrwerk

Das Uhrwerk arbeitet noch immer einwandfrei und treibt über eine ca. 27m lange Transmission, auf dem Dachboden der Kirche, den Minutenzeiger auf dem Zifferblatt. Über ein Getriebe von 1:12 wird die Drehung des Minutenzeigers noch einmal durch 12, für den Stundenzeiger, geteilt.



Teil der 27 m langen Transmission zwischen Uhrwerk und Zifferblatt



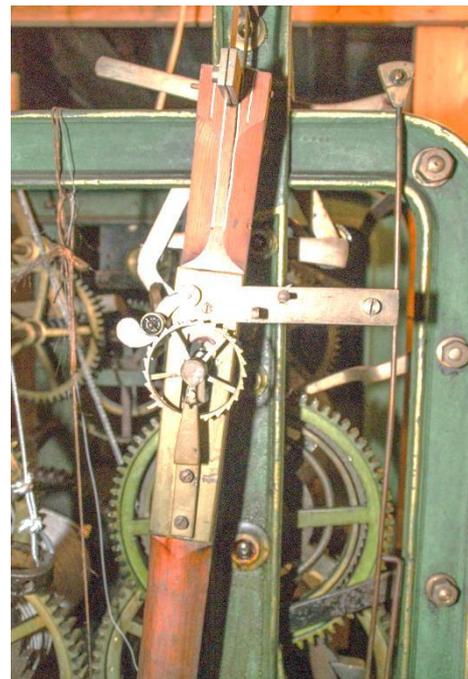
Das „Original“ – Uhrwerk, von vorn

Das Pendel (160cm lang) ist freischwingend ohne Stiftenhemmung. Das Schlagwerk ist ein Vollschatwerk, d.h. es schlägt nur zur vollen Stunden an die Uhrglocke.

Die Ganggenauigkeit ist im März 2015, nach der Auskunft von Peter Hellmold, der sich z.Zt. um diese Uhr kümmert, wie folgt:

„Im Sommer, also bei Wärme, geht das Uhrwerk genau bis 1/2 Minute in der Woche „vor“ und im Winter, bei Kälte, um ca. 1 Minute in der Woche „nach“.“

Der gusseiserne Rahmen hat die Maße von  $b=75\text{cm}$ ,  $h=80\text{cm}$ ,  $t=60\text{cm}$  und befindet sich auf einem 85cm hohen Gestell. In ihm befindet sich das gesamte Räderwerk und unten, die beiden Seiltrommeln zum „Aufziehen“ der Gewichte; links für das Uhrwerk und rechts für das Schlagwerk.



Freischwingendes Pendel



## Funktionsweise der Turmuhr

Der Antrieb einer solchen Turmuhr erfolgt über schwere Gewichte, die an Seilen über Umlenkrollen mit den Seiltrommeln im eigentlichen Uhrwerk verbunden sind.



Manuelles Aufziehen der Turmuhr, hier durch Peter Hellmold

Das Aufziehen wird manuell, 1 x pro Woche ausgeführt. Dabei werden die beiden Gewichte bis auf Glockenhöhe gezogen.

Nach neun Tagen sind die Gewichte max. abgerollt. Da kein Zug mehr vorhanden ist, bleibt die Uhr stehen.

Die Seilführung verläuft von der Seiltrommel im Uhrwerk ca. 4m hoch schräg zum Turm zu den Umlenkrollen. Dort hängen die beiden Gewichte, (jedes ca. 75kg) die ca. 11m den Zug gleichmäßig bis zum Aufsetzen auf den Boden ausüben.

Die letzte Seilerneuerung wurde von Paul Mitzinneck, Franz Napp, und dem damaligen Küster Ignaz Hellmold am 25. und 26. Nov. 2002 durchgeführt.



Seilführung, vom Uhrwerk zur den Umlenkrollen im Turm



Gewicht vom Schlagwerk, auf Glockenhöhe aufgezogen



Schacht der Gewichte





## Das Zifferblatt



Das „alte“ Zifferblatt im Ortsarchiv

Das alte Originalzifferblatt hat die Außenmaßen von 140 x 140 cm. Es besteht aus einem Eisenblech, welches in einem schmiedeeisernen Rahmen gespannt wurde.

Auf dunklem Grund wurden vergoldete Römische Zahlen von 1 bis 12 aufgetragen.

Oberhalb der Zahlen waren 60 vergoldete Punkte, die die Minuten kennzeichneten, von denen nur noch heute vereinzelnde zu sehen sind.

Im Laufe der Jahrzehnte hat das Zifferblatt unter der Witterung und den Umwelteinflüssen sehr stark gelitten.

Für die Vorbereitung der 150-Jahrfeier der Kirchweihe der St. Georgs Kirche im Jahr 2006, wurde im Jahr 2002 das alte Zifferblatt gegen ein neues ausgetauscht.



Austausch des Zifferblattes 2002

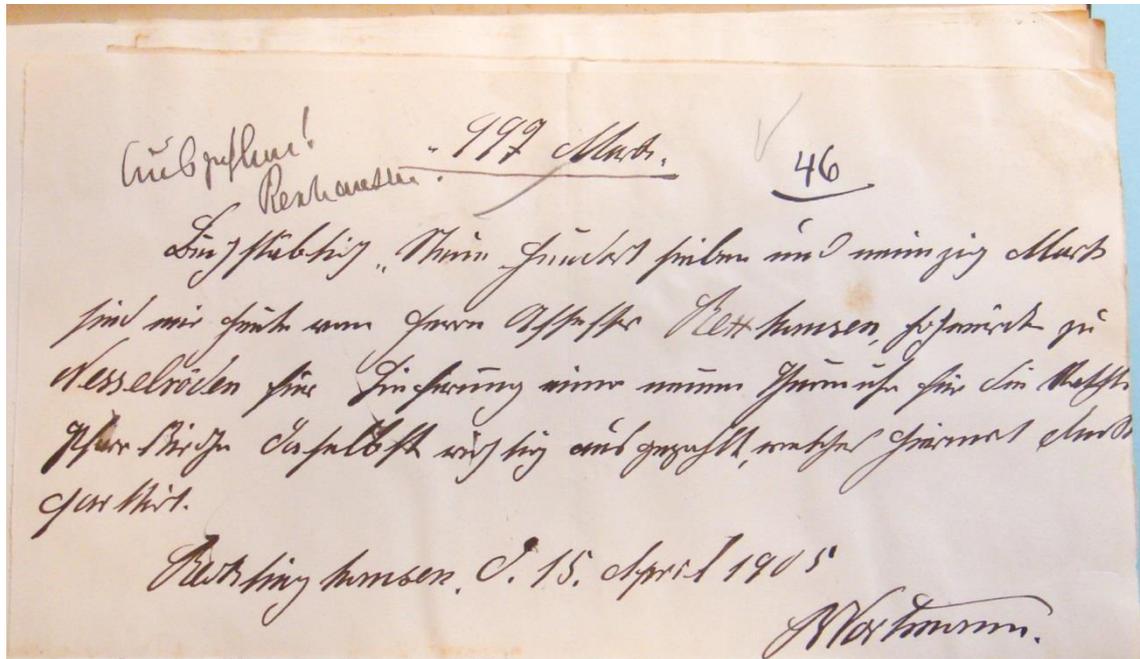
Im Frühjahr 2015 fand das alte Originalzifferblatt einen neuen Platz im Ortsarchiv von Nesselröden.



Das alte Zifferblatt im Ortsarchiv



Anlage 1: Quittung über den Erhalt der Kaufsumme durch den Geschäftsinhaber B. Vortmann



2015-01-08-kirchenuhr\_rechnung—004.jpg

Abschrift der Quittung:

Auszahlen! Rexhausen

997 Mark

Bug(ch)stäblich „Neun Hundert sieben und neunzig Mark“  
sind mir heute von Herrn Assessor Rexhausen, Hochwürden zu  
Nesselröden für Lieferung einer neuen Thurmuh für die Kath.  
Pfarr Kirche daselbst richtig ausgezahlt, welches hiermit ??  
quittirt.

Recklinghausen, d. 15. April 1905

BVortmann.





## Anlage 2: Die „**Thurmuhrenfabrik B. Vortmann**“<sup>4</sup> in Recklinghausen

Bernardus Vortmann wurde am 6.10.1832 geboren. Sein Interesse an Uhren zeigte er schon als Kind beim Kühe hüten, wenn er aus Runkelscheiben Zifferblätter und Zeiger bastelte. Nach seiner Schulausbildung schloss er am 2.06.1851 erfolgreich seine Lehre bei einem Uhrmacher ab.

Mit 19 Jahren gründete er bereits eine Turmuhrenfabrik und durfte sich auf dem elterlichen Hof eine Werkstatt einrichten. Sein zweites Standbein war das Handeln mit Uhren und Schmuck und er bot eine große Auswahl von Geschenkartikeln zu festlichen Anlässen an. Aus diesen Gewinnen finanzierte Bernadus Werkzeug und Material, welches er für die Herstellung von Turmuhren benötigte.

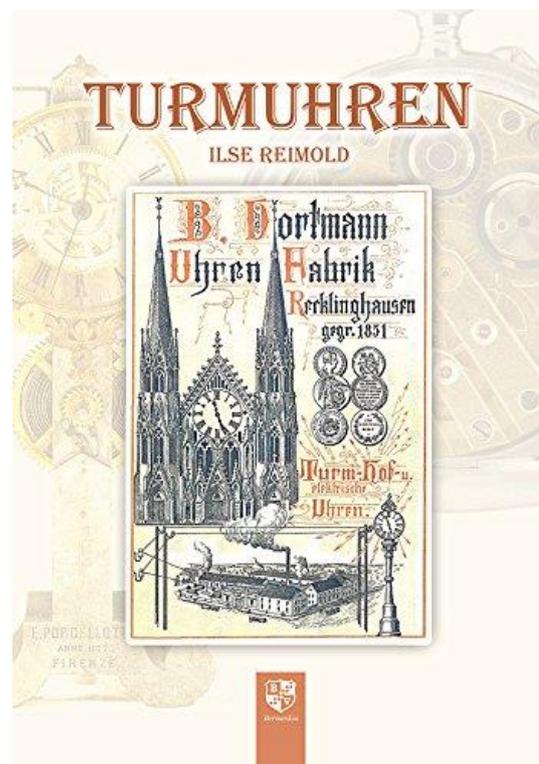
Bereits sieben Jahre später verließ er sein Elternhaus und zog nach Recklinghausen. Nur einige Monate später (1858) erwarb er ein zweieinhalbstöckiges Wohnhaus in Recklinghausen. Inzwischen verheiratet zog er dort ein. Im Paterre des Wohnhauses wurde das Uhren- und Schmuckgeschäft mit Schaufenstern eingerichtet. Auf dem angrenzenden Hofstück errichtete er seine Fabrik.

Bereits 1852 fertigte er seine erste Turmuhr. Bernard Vortmann war seinerzeit einer der bedeutendsten Turmuhrenhersteller Deutschland. Am 17.03.1910 verstarb er.

Die Uhren wurden auch ins Ausland geliefert, egal ob in die USA oder nach China. 1922 wurde er sogar Päpstlicher Hoflieferant.

Die Firmenleitung wurde vom Vater auf den Sohn übertragen. So 1891 von Bernard sen. (I) auf seinen Sohn Bernard jun. (II). Da der vorgesehene Nachfolger Bernard (III) kurz vor Ende des ersten Weltkrieges starb, nahm Bernard (II) seinen Sohn Wilhelm mit die die Firmenleitung. 1937 übernahm dessen Sohn Carl Wilhelm die Leitung. 1958 übernahm, als vierter Inhaber der Turmuhrenfabrik, die Fabrikleitung seine Tochter Ilse. Ilse Reimold geb. Vortmann war mit Heinrich Reimold verheiratet, der dann Geschäftsführer wurde.

1967 folgte auf Druck der Stadt Recklinghausen ein Verkauf des gesamten Besitzums in der Innenstadt von Recklinghausen an die Kaufhausgruppe C&A Brenninckmeyer.



Titelseite des Buches

<sup>4</sup> Buch: „Turmuhren“ von Ilse Reimold, vorhanden im Ortsarchiv Nesselröden unter xxx/yyyy/zzz